Neugierig wie die beiden sind, wollen sie natürlich wissen, was sich hinter der Tür befindet, klopfen vorsichtig an und – welche Freude, eine fast noch jugendhafte weibliche Stimme bittet sie herein.

Sie betreten die Küche der kleinen Wohnung neben der Schreinerwerkstatt. Eine junge Frau blickt sie strahlend und erwartungsfroh an und lädt sie ein, auf der Bank Platz zu nehmen. Sie stellt sich den beiden als die Ehefrau Josefs vor und bietet ihnen gleich etwas zum Trinken und zum Essen an.

Bartl und Stephan haben den Eindruck, eine gute Freundin wiederzutreffen, die sie schon immer gekannt haben, der sie alles anvertrauen und der sie ihr Herz öffnen können. Sie berichten von ihrer langen Reise und den vielen unterschiedlichen Begegnungen und Antworten und stellen auch ihr die Frage:

"Wo können wir den Himmel finden?"

Maria nimmt ihre beiden Hände und formt sie kunstvoll zu einem großen Herz, das sie den beiden zeigt. Dann legt sie ganz behutsam ihre so geformten Hände auf ihren Bauch, strahlt sie an und sagt, dass sie bei ihr jederzeit willkommen seien und dass ihr Haus auch ihr Haus sein möge. Das sei für sie eine Selbstverständlichkeit, obwohl sie selbst das ganz anders erlebt habe, und zwar damals in ...